

Stade, Ss. Cosmae et Damiani Orgel von Berend Huß und Arp Schnitger (1675)

Als eine der berühmtesten Barockorgeln Europas lockt dieses prächtige Instrument Gäste aus aller Welt nach Stade.

Fertiggestellt wurde die Orgel im Jahr 1675, nachdem ein verheerender Stadtbrand 1659 Kirche und Vorgängerorgel vernichtete. Mit dem Orgelneubau wurde Berend Huß aus Glückstadt/Elbe beauftragt, der seinen jungen Gesellen und Vetter Arp Schnitger mit nach Stade brachte. Eine beispiellose internationale Karriere Arp Schnitgers als Orgelbauer nahm hier ihren Anfang.

Mit Fertigstellung der Orgel wurde Vincent Lübeck als Organist an St. Cosmae tätig. Er wirkte hier bis 1702 und ist bis heute als Komponist bekannt.

Über die Jahrhunderte wurde die Orgel durch die in Stade ansässigen Orgelbauwerkstätten Wilhelmy/Wilhelm und Röver behutsam gewartet und leicht umgebaut. 1917 erfolgte ein großer Eingriff in die Substanz: die sichtbaren Zinnpfeifen (Prospektpfeifen) wurden zu Kriegszwecken beschlagnahmt. Dabei blieben allerdings die Prospektpfeifen des Rückpositivs erhalten. Nach verfehlten Restaurierungen in der Folgezeit wurde das Instrument im Jahr 1975 durch die Orgelbauwerkstatt Jürgen Ahrend (Leer) wieder in seinen ursprünglichen Zustand gebracht. Diese Restaurierung gilt als wegweisend für Maßnahmen dieser Art in der ganzen Welt.

Die Orgel mit 42 Registern auf drei Manualen und Pedal ist klar untergliedert in das prächtige Oberwerk, das versteckt darunter liegende Brustwerk, das in den Raum hineinragende Rückpositiv und die beiden Pedaltürme links und rechts. Insgesamt verbergen sich hier ca. 2.500 Pfeifen (davon 115 aus Holz), von denen 154 sichtbar sind. Bekrönt wird die Orgel ganz oben von drei Figuren, die die christlichen Haupttugenden Glaube, Hoffnung und Liebe darstellen sowie auf dem Rückpositiv von König David mit seiner Harfe.



Disposition: (42 / HW/RP/BW/Ped)

Oberwerk

Prinzipal 16' A
Quintadena 16' H
Octav 8' H
Gedackt 8' H
Octav 4' H
Rohr Flöt 4' H
Nassat 3' H
Octav 2' H
Mixtur 6-fach H-A
Cimbel 3-fach A
Trommet 16' S
Trommet 8' H

Brustwerk

Gedackt 8' H
Quer Flöt (ab c') 8' H
Flöt 4' H
Octav 2' H
Tertia 1 3/5' H
Nassat Quint 1 1/2' H-A
Sedetz 1' H-A
Scharff 3 fach H-A
Krumphorn 8' S
Schalmey 4' S-A

Rückpositiv

Prinzipal 8' H
Quintadena 8' H
Rohr Flöt 8' H-A
Octav 4' H
Wald Flöt 2' H
Sief Flöt 1 1/2' A
Sesquialter 2-fach A
Scharff 5-fach A
Dulcian 16' H
Trechter Regal 8' H

Pedal

Prinzipal 16' H-A
Sub=Bass 16' H-A
Octav 8' H
Octav 4' H
Nachthorn 1' H
Mixtur 5-6 fach H
Posaun 16' H
Dulcian 16' A
Trommet 8' H
Cornet 2' A

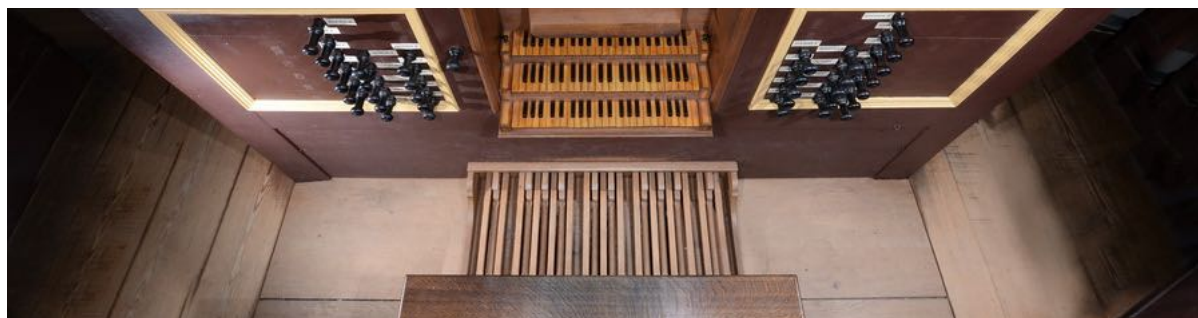
Pfeifenwerk:

H= Berend Huß unter Mitarbeit von Arp Schnitger (1668- 1675)
S = Arp Schnitger (1688)
A = Jürgen Ahrend (1975)

Manualschiebekoppel BW an OW
Tremulant für das ganze Werk
Glockenspiel (vom OW aus spielbar; 1983/2019 restauriert)
Manualumfänge: C,D,E,F,G,A - c'''
Pedalumfänge: C,D,E - d'

6 alte Bälge (4 gegenwärtig in Betrieb; auch von Bälgetretern zu bedienen)

Winddruck: 82 mm WS
Tonhöhe: 1 Ganzton über heute normal (g' = 446 Hz / a' = 493 Hz)
Stimmung: mitteltönig (modifiziert mit 3 reinen Terzen)



Stade, St. Wilhadi Orgel von Erasmus Bielfeldt (1736)

Die Erasmus-Bielfeldt-Orgel in St. Wilhadi hat eine lange Vorgeschichte: Schon für das Jahr 1322 ist in St. Wilhadi eine Orgel bezeugt. 1724 vernichtet ein Blitzschlag Turm und eine Schnitger-Orgel; im Dezember 1730 schließen das Kirchenkollegium der Stadt Stade und die Juraten der Kirche St. Wilhadi einen Neubaukontrakt mit Erasmus Bielfeldt (Celle/Bremen) ab, der sich daraufhin in Stade (seiner wahrscheinlichen Geburtsstadt) niederlässt. Im Januar 1736 wird die neue Wilhadi-Orgel eingeweiht. In den Jahren 1987-1990 erfolgt eine umfangreiche Restaurierung des Orgelwerkes durch Jürgen Ahrend (Leer-Loga).

Disposition: (40 / HW/OW/BW/Ped)

Hauptwerk

Principal 16' A
Quintatön 16' B
Octave 8' B
Viola da Gamba 8' A-B
Gedact 8' B
Octave 4' B
Nashat 3' B
Octave 2' B
Mixtur 4-6 fach A
Cimbel 3 fach A
Trompete 16' B
Trompete 8' B

Pedal

Principal 16' A-B
Subbaß 16' B
Octave 8' B
Octave 4' B
Rauschquinte 2 fach B
Mixtur 4-5 fach A
Posaune 16' B
Trompete 8' B
Trompete 4' A
Trompete 2' A

Positiv

Octave 8' B-A
Rohrflöte 8' A-B
Quintadena 8' B
Octave 4' B
Quinte 3' B
Octave 2' A
Sesquialtera 2 fach A
Scharf 3-4 fach A
Fagott 16' B
Vox humana 8' A

Brustwerk

Flute douce 8' B
Octave 4' A
Flute douce 4' B
Superoctave 2' B-A
Quinte 1 1/2' A
Scharf 3-4 fach A
Dulcian 8' B
Schalmey 4' A

Pfeifenwerk:

B = Erasmus Bielfeldt (1736)
A = Jürgen Ahrend (1990)

Manuelschiebekoppel BW an HW
HW
Tremulant
Zwei Zimbelsterne
Manualumfänge: C,D - c'''
Pedalumfänge: C,D - d'

Winddruck: 81 mm WS
Tonhöhe: a' = 473 Hz, g' = 418,4 Hz (bei 11°C)
Stimmung: Werkmeister II (modifiziert)



Stade, St. Wilhadi Chororgel von Jens Steinhoff (2019)

Die Chororgel in St. Wilhadi, die 2019 fertiggestellt wurde, erweitert durch ihre französisch-romantische Stilistik die klanglichen Möglichkeiten der Orgelmusik in Stade und eignet sich gut zur Begleitung von Chören und Instrumenten. Als Vorlage für die Orgel dient dabei die Orgeln des französischen Orgelbauers Aristide Cavallé-Coll. Das Instrument bietet mit 19 Registern verteilt auf zwei Manualen und Pedal vielfältige Klangmöglichkeiten. Durch den Einsatz mehrerer Extensionen und Transmission besitzt diese Orgel besonders im Pedal eine (im Anbetracht der Größe des Instruments) große Auswahl an Registern.

Disposition: (19 / GO/Réc/Péd)

Grand-Orgue (Hauptwerk)

Bourdon 16'
Montre 8'
Flûte harmonique 8'
Salicional 8'
Bourdon 8' (Extension von Bourdon 16')
Prestant 4'

Récit expressif (Schwellwerk)

Viole de gambe 8'
Cor de nuit 8'
Voix céleste 8'
Flûte Octaviant 4'
Nazard 2 2/3'
Octavin 2'
Tierce 1 3/5'
Plein jeu III 1 1/3'
Trompette Harmonique 8'
Basson-Hautbois 8'
Tremolo

Pédale

Soubasse 32'
(C - H 10 2/3', ab c° 32' aus Soubasse 16')
Soubasse 16'
Flûte 8'
(Transmission von Cor de nuit 8')
Violoncelle 8'
(Transmission von Viole de gambe 8')
Bombarde 16'
(C - H eigene Pfeifen, danach Transmission von Trompette Harm. 8')
Trompette 8'
(Transmission von Trompette Harm. 8')

Pfeifenwerk:

Jens Steinhoff

Koppeln

II an I und I an II
I 16', und I 4'
II 16' und II 4'
II an I 16'
II an I 4'
I an Pedal
II an Pedal
II an Pedal 4'

Manualumfänge: C - a'''

Pedalumfang: C - f'

Winddruck: 87 mm WS

Tonhöhe: a' = 440 Hz

(bei 16 °C)

Stimmung: gleichschwebend

